



Empfindungen der Freude

über die

A N K U N F T

Sr. Durchlaucht

P E T E R S,

Herzogs von Curland und Semgallen etc.

nebst

Seiner Durchlachtigsten Gemahlin

zu Wartenberg,

von der Schürzen-Gesellschaft daselbst unterthänigst
überreicht.



Wartenberg 1784.

O E L S,

gedruckt bey Samuel Gottlieb Ludwig, Herzogl. Hof-Buchdrucker.



Tout le peuple changé dans séjour salulaire,
Reconnoit son vrai Duc, bienfaiteur et son pere.
Volt, Henriad. Chant X.

Was süße Hoffnung kaum, im kühnsten Flug gedacht,
Die lau sich hebt, oft sinkt — bis zur Gewisheit glühet,
In höchsten Gipfel schwindt — dann alle Freuden fliehet
Und jedes Trostgefühl mit bitterm Spott verlacht —

Was jener Klügler dort, so wichtig und geheim,
(Der stolz Systeme wägt und sich auf Staatskunst blähet,
Europens Zweck durchspäht, ein — Nichts davon versteht)
Nicht glaubte, nicht begriff — soll uns gewähret seyn.

Er kömmt, der *beste Fürst*, an *Seiner Fürstin* Hand,
Aus Liebe für *Sein* Volk, vom Vaterherz geleitet,
Von Großmuth, Wachsamkeit, vom wahren Ruhm begleitet.
Ein glücklich Loos das noch nie Wartenberg gekannt!

Wie klopfte unser Herz! wie hob sich unsre Brust!
Als Famas' lauter Ton, von *Peters* Ankunft schallend
Gleich Orpheus Zauberlied, lieblicher wieder hallend
Uns dieses Loos verhies, noch nie gefühlter Luft.

Gefandte des Olympe entrichtet euren Zoll!
Bewachtet *Peters* Thron! Huldgöttinnen, Genien!
Gehorchet *Annens* Wink! Wir Unterthanen knien
Der treuesten Zärtlichkeit, der tiefsten Ehrfurcht voll.

Und danken dem Geschick, das sich so günstig lenkt
Mit Wonng'gefühl. Und myriaden Wünsche schweben
An's Weltbeherrschers Thron, für unsers *Fürsten* Leben,
Des Güt'gen, der aufs neu, als *Vater* sich uns schenkt.

Ihr sanftern Grazien, seht unsre *Prinzessin*
Im jugendlichen Reiz, im unschuldvollsten Lächeln,
Wie Frühlings Blumen blüht, wenn Zephyrs sie umfächeln,
Lauscht — wiegt sie, wenn sie schläft, in süße Träume hin!

Da bleicher Neid, des Freudenhasers trüber Schmerz,
Weicht, flieht von hier! hier wo sich Freude, Liebe küssen
Wo Greis' im Silberhar noch jugendlich genießen,
Hier stör uns nicht des Misanthropens eifern Herz.

Erschalle Jubellied! verjünge dich Natur
Im reich beladnen Herbst! und ihr, ihr sanften Weste
Weht Einklang zu dem Lied! ihr Bürger feiret Feste!
Ihr Harmonien tönt! ihr Vögel untrer Flur!

So brülle Feuerrohr, vom biedern Arm gezündt!
Des Erzes Donner steigt, durch unsers Erdballs Sphäre
Hinauf bis zum Olymp! und du, o Nachtweil! hore:
Was untrer Wartenberg für seinen *Fürst* empfindt!

